

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

217 (17.9.1901)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 217.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Zu Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeb.

Dienstag den 17. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

V. Durlach, 16. Sept. Es wird auch hiesige Kreise interessieren, von einem Jubiläum zu erfahren, das vor kurzem unser Landsmann Herr Julius Lichtenfels in Offenbach a/Main feierte. Als Durlacher und Schüler des jüngst verstorbenen, weithin bekannten Hof-Buchbinders Scholl hat Herr Lichtenfels vor 25 Jahren unter bescheidenen Verhältnissen in Offenbach ein Lederwaaren-Geschäft begonnen, das unter dessen umsichtiger Leitung aus kleinen Anfängen sich zu einem großen bedeutenden Hause emporgeschwungen hat und jetzt den hervorragendsten Firmen dieser Branche angehört. Dem Jubilar und seiner Familie wurden aus allen Kreisen der Offenbacher Gesellschaft am Jubeltage Glückwünsche überbracht, und damit gekennzeichnet, welche angesehene Stellung sich Herr Lichtenfels in der Zeit seines Dortseins und mit seiner Thätigkeit erworben hat. Ein gelungenes Fest vereinigte am Abend das gesammte Komptoir- und Fabrikpersonal um den Jubilar und seine Familie nebst Freunde, wobei neben zahlreichen anderen Gaben vom Personal eine künstlerische Gedenktafel überreicht wurde. Unter den vielen Ansprachen und Toasten wurde auch ganz besonders das so schöne Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in diesem Hause hervorgehoben.

Mannheim, 15. Sept. Eine langwierige Prozessesache, die alle Instanzen passierte, ist nunmehr vor einigen Tagen zu Ende geführt worden. Es handelt sich nämlich um Deckung des Abmangels, welcher bei dem im Jahre 1892 dahier gehaltenen Kanonierfest entstanden ist. Der Abmangel beziffert sich auf ca. 10 000 M. Damals sind die beiden Hauptarrangeure des Festes zur Zahlung dieses Betrags verurtheilt worden. Diese hatten nun eine Klage gegen alle Mannheimer Betheiligte an dem Kanoniertag angestrengt, damit dieselben als sammtverbindlich haftbar erklärt werden. Mehrere Jahre hat sich nun dieser Rechtsstreit hingezogen, bis vor kurzem das Reichsgericht dahin erkannte, daß die Beklagten sammtverbindlich für den

Abmangel aufzukommen haben. Vorgestern ist diesen von dem klägerischen Anwalt Kenntniß von der Rechtskraft des Urtheils gegeben worden mit der gleichzeitigen Aufforderung, ihren Antheil — derselbe beläuft sich für den Einzelnen auf etwa 400 M. — innerhalb 8 Tagen zu entrichten.

\* Mannheim, 16. Sept. Eine 64 jähr. Wittwe, die man 2 Tage vermißte, wurde nach Öffnen ihrer Wohnung todt in ihrem Bette liegend aufgefunden. Sie soll infolge Herzschlags verschieden sein.

\* Konstanz, 16. Sept. Herr Oberbürgermeister Weber wurde von den Nationalliberalen als Kandidat aufgestellt.

\* Aus Baden, 16. Sept. Die Wahl der Wahlmänner zum Landtag ist nach Verfügung des Gr. Ministeriums des Innern auf Freitag den 4. Oktober anberaumt worden.

### Deutsches Reich.

\* Brunsbüttelkoog, 16. Sept. Das russische Kaiserpaar und Prinzessin Heinrich trafen Nachmittags um fünf Uhr an Bord des „Standart“ hier ein. Prinzessin Heinrich begab sich alsbald per Sonderzug nach Kiel zurück, während das russische Kaiserpaar erst morgen früh fünf Uhr die Weiterreise nach Dänkirchen ontritt.

\* Brunsbüttelkoog, 17. Sept. Der „Standart“ mit dem russischen Kaiserpaar ist heute früh 5½ Uhr nach Dänkirchen abgefahren, nachdem der Kreuzer „Swelana“ schon gestern Nachmittag in See gegangen war. Gestern trafen das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin mit Automobil hier ein und begaben sich an Bord des „Standart“. Später besichtigten die russischen Majestäten und die mecklenburgischen Herrschaften die hiesige Schanze und die Hafenanlagen.

Berlin, 16. Sept. Ebenso wie die in Münster lebende Mutter des ermordeten deutschen Gesandten Frhrn. von Ketteler hat auch dessen Wittwe, die zur Zeit in Hfenburg weilt, den Besuch des Prinzen Tschun abgelehnt.

\* Berlin, 16. Sept. Heute Nachmittag wurde die 23jährige Arbeiterfrau Koeh-

like in ihrer Wohnung, Gleditschstraße, im Südwesten von Berlin, ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

\* Berlin, 17. Sept. Die Morgenblätter melden: Der Mörder der Frau Köhlike wurde in der Person des 22jährigen Albert Fäncke von der Schöneberger Kriminalpolizei verhaftet. Er legte ein umfassendes Geständniß ab.

Hannover, 16. Sept. Die Hauptversammlung deutscher Gewerbevereine wählte Kaiserlautern zum nächsten Versammlungsort.

Braunschweig, 14. Sept. Das Oberkriegsgericht verurtheilte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, den Unteroffizier Brandes von der sechsten Kompagnie des 91. Inf.-Rgt. in Oldenburg wegen fortgesetzter Soldatenmißhandlung zu anderthalb Jahren Gefängniß und Degradation. Der Kommandeur der 19. Division hatte als Gerichtsherr gegen das auf ein Jahr lautende Urtheil des Kriegsgerichts Berufung eingelegt, weil es zu milde sei.

Heilbronn, 16. Sept. Gestern wurden die beiden Direktoren der Heilbronner Gewerbebank in Haft genommen. Nach einer Mittheilung des Aufsichtsraths beläuft sich der Fehlbetrag auf annähernd 2 Millionen Mark. Man hofft, daß eine starke Schädigung der Betheiligten nicht eintreten werde.

Heilbronn, 16. Sept. Auf dem Dachraum des Hauses des verhafteten ersten Direktors der Heilbronner Gewerbebank, Fuchs, wurde heute Vormittag der Betrag von 50 000 Mark in einem Versteck aufgefunden, welche Fuchs bei Seite geschafft hatte, um damit zu entfliehen. Vorläufig ist eine Unterbilanz von 1½ Millionen festgestellt. Der Gesamtverlust der Bank dürfte über 3 Millionen oder mehr betragen. Sämmtliche drei Direktoren sind verhaftet. Entgegen der Versicherung, daß alle Gläubiger befriedigt werden sollen, gilt der Konkurs als unvermeidlich.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Sept. Nach der „Neuen Freien Presse“ sind in Krakau aus Versailles 30 Nonnen einer nicht genehmigten

Feuilleton.

48)

## Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

„Unglücklich bist Du, Klementine? Weshalb? — hat es einen tieferen Grund? — hängt Dein Herz vielleicht mehr an Hartner, als an mir? Wenn dem so ist, Klementine, so sage es mir, bevor —“

„O nein, nein!“ fiel sie ihm hastig in die Rede, „wie kannst Du das glauben? — Es ist mir auch nichts, garnichts an ihm gelegen! — Was kann ich dafür, daß er eine besondere Vorliebe für mich hat? Meine Schuld ist das nicht; bist Du, mein Alfons, mir doch immer tausend Mal lieber gewesen, als er, und wirst es ewig bleiben!“

„Ich will es Dir glauben,“ versetzte Dülzen, indem er leicht seufzend ihre Hand losließ, „bevor wir dieses Thema aber — hoffentlich ein für allemal — ruhen lassen, möchte ich doch, daß wir uns vollständig verstehen. Du meinst, Hartner habe immer eine besondere Vorliebe für Dich gehabt, das heißt doch mit den richtigen Worten: „Er ist in Dich verliebt.“ Da mir aber ein solcher Verkehr mit meiner

zukünftigen Gemahlin nicht paßt, möchte ich Dich hiermit bitten, Deine Freundschaft mit diesem Menschen fallen zu lassen — das bist Du mir, bist Du Dir und schließlich auch ihm selbst schuldig, denn es kann daraus nur Unheil entstehen.“

Diese Worte riefen einen offenbaren Sturm in Klementines eitel und habgütigen Herzen hervor, aber sie erwiderte nichts.

„Ich wünsche, daß Du ihn nur in Gegenwart Deiner Tante empfängst, ihn nie mehr annimmst, wenn Du allein zu Haus bist; — Du verstehst mich?“ fuhr dann Dülzen mit strengem Tone fort.

„Vollkommen!“ entgegnete sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Gut, damit aber in dieser Angelegenheit auch kein Zweifel und Irrthum zwischen uns sein kann, muß ich Dich bitten, mir feierlichst zu versprechen, daß Du Dich meinen unbedingten Wünschen fügen wirst,“ erklärte Dülzen mit erhobener Stimme.

Es entstand eine peinliche Stille. Zorn, Troß, Eigensinn und Klugheit kämpften in Klementines Inneren einen heißen Kampf.

„Versprich es mir!“ wiederholte Dülzen, den Blick fest auf sie gerichtet; als sie aber auch dann noch schwieg, setzte er in leisem Tone

hinzuzugleichen: „Denn so wahr ein Himmel über uns ist, schwöre ich Dir, daß wir Zwei für immer geschieden sind, wenn ich Dich mit diesem Menschen jemals wieder allein antreffe!“

Klementine that einen erschrockenen Blick in seine strengen Züge — einen kurzen Augenblick war die eitle, trostige Weltbame entschlossen, ihren eigenen Weg zu gehen — ein kurzer, wilder Kampf ihrer widerstrebenden Gefühle bebte in ihrer Brust — und dann war Klementine wieder lächelnd, schön wie ein Traumgebild und sagte zärtlich wie eine sanfte Taube:

„Gewiß, lieber Alfons, verspreche ich Dir das!“ Dann umschlang sie ihn mit ihren schönen Armen und drückte einen innigen Kuß auf seine Lippen.

XXVIII.

Klementine war aber zu sehr in ihrer Eitelkeit, Hoffahrt, Weltlust und Schlangenlist groß geworden, daß sie ihre Natur verleugnen und ehrlich werden konnte.

Das ihrem Verlobten gegebene Versprechen hinderte sie daher nicht, dennoch ihren eigenen Weg zu gehen und zu thun, was ihr beliebte.

Auch Doktor Hartner hatte sie von der Katastrophe jenes fatalen Abends nur so viel erzählt, wie sie für gut hielt; trotzdem suchte er sie davon abzubringen, daß sie ihn zu dem Reuen begleitete, denn ihm erschien die ganze



Congregation angekommen, die vorläufig bei den Norbertinerinnen untergebracht wurden.

#### Frankreich.

\* Paris, 16. Sept. Die Polizei verhaftete zwei Anarchisten, welche bei einem vorgestern veranstalteten Protest-Meeting gegen den Besuch des Kaisers von Rußland Reden hielten. — Wie der „Temp“ meldet, hat die Pforte einen Oberstleutnant als Vertreter der Türkei bei den französischen Manövern designirt. Die französische Regierung wird jedoch denselben nicht zugelassen.

#### Holland.

Haag, 16. Sept. Der deutsche Kronprinz besuchte heute verschiedene Sehenswürdigkeiten und besucht morgen Leyden, Harlem und Amsterdam. Der Oberleutnant v. Ziegler vom Infanterieregiment „Prinz Friedrich der Niederlande Nr. 15“ legte gestern einen Kranz an dem Sarge des Prinzen Friedrich von Oranien nieder und wurde heute von der Königin-Mutter, welche Chef des Regiments ist, zur Frühstückstafel geladen. Der Dampfer „Ulrecht“ ist heute Nachmittag abgegangen, um die niederländische Flotte wegen der venezolanischen Wirren zu verstärken.

#### Italien.

Rom, 17. Sept. Das im Umlauf befindliche Gerücht, der Papst habe gestern beim Empfange der römischen Pilger oder nach demselben einen Ohnmachtsanfall gehabt, wird für unbegründet erklärt. Der Papst befindet sich wohl.

#### Amerika.

Chicago, 16. Sept. Die Polizei gab die Nachsicherungen über das Vorhandensein einer Verschwörung betreffend die Ermordung des Präsidenten Mc. Kinley auf, da sich bisher keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben.

Cleveland, 16. Sept. Der Vater des Mörders Czolgosz ist nach Buffalo abgereist, um seinen Sohn zu bewegen, Alles zu sagen, insbesondere was auf eine Verschwörung Bezug haben könne.

\* Washington, 16. Sept. Nach den neuesten Bestimmungen werden Dienstag Vormittag in Washington in der Rotunde des Kapitols Trauergottesdienste abgehalten, wonach die Leiche Mc. Kinley's bis zum Abend in der Rotunde aufbewahrt bleibt. Abends wird die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhofe geleitet und wird Mittwoch in Canton eintreffen.

\* Buffalo, 17. Sept. Der mit einer Flagge bedeckte Sarg mit der Leiche Mc. Kinley's wurde bei der Ueberführung nach dem Bahnhofe von Soldaten und Marinemannschaften getragen. Kleine Abtheilungen des Heeres und der Marine eskortirten. Die Musik spielte Choräle. Die Kabinetsmitglieder folgten im Wagen dem Sarge zum Bahnhofe. Die

Gattin des Verstorbenen und eine Anzahl Senatoren begleiteten den Zug. Der Sarg wurde in einen schwarz ausgeschlagenen Wagen gestellt. Am Fußende nahm ein Soldat, am Kopfende ein Matrose Aufstellung.

\* Washington, 17. Sept. Der Zug mit der Leiche Mc. Kinley's ist gestern Abend 8½ Uhr hier eingetroffen. An allen Stationen, die der Zug in langsamer Fahrt passirte, standen gewaltige Menschenmassen, welche den Zug in ehrfurchtsvoller Haltung vorüberfahren ließen.

\* Buffalo, 16. Sept. Das Vermögen Mc. Kinley's, das hauptsächlich die Wittwe erbt, stellt, wenn auch eine ansehnliche Summe doch keineswegs einen großen Besitz dar. Dem Attentäter Czolgosz wurde der Tod des Präsidenten noch nicht mitgetheilt.

\* Buffalo, 17. Sept. Die Anklage-Jury hat gegen Czolgosz die für begründet erklärte Anklage auf Mord im 1. Grade erhoben.

\* New-York, 17. Sept. Der Anarchist Johann Most wurde gestern dem Gerichte vorgeführt. Der Richter erklärte, er glaube nicht, daß der in Most's Blatt erschienene Heftartikel mit dem Verbrechen in Buffalo in Verbindung stehe. Most wurde darauf unter Bürgschaft von 500 Dollars frei gelassen.

#### Asien.

Peking, 14. Sept. Das Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Gesandtschaften wurde heute Nachmittag gegenüber der britischen Gesandtschaft in Gegenwart von Mitgliedern der britischen Kolonie enthüllt. Die Gesandten Satow und Conger hielten Ansprachen.

#### Verschiedenes.

— Das Kriegsministerium in Berlin theilt mit, daß trotz der Aufforderung, zum Empfang von Verwandten bei den ostasiatischen Truppentheilen nicht nach Bremerhaven oder Münster zu reisen, zahlreiche Angehörige eintreffen und zurückgewiesen werden müssen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß aus sanitären Gründen der Zutritt zu den Truppen, auch Offizieren, absolut ausgeschlossen ist. Alle Postsendungen, namentlich Pakete, sind praktischer Weise nach Münster so zeitig abzusenden, daß sie am Tag des Eintreffens des betreffenden Dampfers in Münster eingehen.

— Die durch den Rechtsanwalt Horn eingeleitete Sammlung für die gemahregelten Gumbinner Unteroffiziere hat bis jetzt den Betrag von 2026 Mk. ergeben.

— Die „Berl. Neuest. Nachr.“ theilen mit, daß Kaiser Nikolaus bei seiner Verabschiedung von den deutschen Seeoffizieren gesagt hat: „Ich hoffe, wir werden stets Schulter an Schulter stehen.“

— An die deutschen Schulen im Aus-

land gewährt das Reich einen jährlichen Zuschuß von 300 000 Mark. Die Errichtung solcher Schulen ist lediglich der Initiative der Deutschen im Ausland überlassen, die Regierung sieht ihre Aufgabe nur darin, helfend einzugreifen. Die betheiligten Deutschen müssen selbst Beiträge leisten und dadurch zeigen, daß sie ein Interesse an der Sache haben; dann wird vom Reich hilfreiche Hand geleistet. Das ist besonders in den letzten Jahren nach verschiedenen Richtungen hin geschehen; zunächst im Orient. Dort wurde unter Anderem die Schule in Konstantinopel mit nicht weniger als 30 000 Mark unterstützt. In Transvaal ist die deutsche Schule in Johannesburg mit 16 000 Mark subventionirt. In Brasilien wird nicht weniger als 28 Schulen geholfen. Wenn mehrfach gewünscht worden ist, daß es nützlich wäre, eine allgemeine Anrechnung der Dienstzeit der im Ausland befindlichen Lehrer herbeizuführen, so ist das mit Rücksicht darauf, daß die Regelung des Schulwesens im Reich Sache der Einzelstaaten ist, nur schwer durchzuführen. Dagegen läßt in allen Einzelfällen, wo ihm Wünsche in dieser Richtung bekannt werden, das Auswärtige Amt sehr gern seine Vermittelung bei den betreffenden Bundesregierungen eintreten. Bis jetzt hat es im Wesentlichen immer Entgegenkommen gefunden.

— Gegen die Russifizierungsmaßregeln in Finnland macht sich ein recht kräftiger Widerstand bemerkbar. So wird aus Helsinki gemeldet, daß viele Geistliche sich weigern, den bestehenden Vorschriften entsprechend, das neue Militärgesetz von den Kanzeln zu verlesen. In mehreren Orten, wo die Geistlichen dieser Vorschrift nachkommen und das Gesetz verlesen wollten, wurden die Kirchen von den Versammelten sofort verlassen. In einem Sprengel hat der Propst an alle Geistlichen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er ihnen die Verlesung des Militärgesetzes empfiehlt, „weil die gegenwärtige entsetzliche Lage als eine gerechte Strafe Gottes angesehen werden muß, welcher man sich nicht entziehen darf“. Diese Argumentation des Propstes ist jedoch ohne Wirkung auf die ihm unterstehende Geistlichkeit geblieben.

— Von einem humoristischen Durchbrenner wird aus dem italienischen Städtchen Chiasso berichtet. Dort ist der Bankier und Steuereinnnehmer Galeazzi unter Hinterlassung von 600 000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ den Geldschrank des Schwindlers durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man aber nichts anderes als ein in ein Stück Briefpapier eingewickeltes Zweifelsstück. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“

— Buren und Engländer. In der letzten Zeit ist das folgende Gedicht durch die

Sache jetzt höchst gefährlich. Je mehr er ihr aber davon abrieth, um so eifriger bestand sie darauf.

„Wenn Dülzen davon erfährt,“ meinte Hartner düster, „so gibt es entweder ein Duell oder eine Aufhebung der Verlobung.“

„Aber er wird es nie erfahren,“ erwiderte Klementine in ihrer frivolen Art. „Ich habe Dir ja schon gesagt, daß er heute Nachmittag nach Altstadt reist und vor Mitte nächster Woche nicht zurückkehrt. Er ist bei uns heute noch zeitig zu Mittag und wird gleich von hier aus zur Bahn fahren.“

„Aber die Baronin? — Wird sie keinen Verdacht schöpfen? Was wirst Du ihr sagen?“

„Diese Aengstlichkeit von Dir!“ rief Klementine spöttlich, „Tante Abele werde ich sagen, Irma habe mich gebeten, ihr den Nachmittag und Abend Gesellschaft zu leisten, da ihre Hausgenossin für diesen Tag aus sei. — Man möchte wahrhaftig glauben, Du wollest mich nicht mitnehmen!“ setzte sie mit kokettem Schmollen hinzu, während sie, wie sie da Arm in Arm im Garten auf- und abgingen, ihm ihre Hand entziehen wollte.

„Aber, liebste Klementine,“ rief Hartner, ihre Hand festhaltend, „Du weißt recht gut, wie glücklich es mich machen würde, so lange mit Dir allein sein zu können! Aber bedenke,

wenn Dülzen doch zufällig davon erfahren würde, wenn es zu einem Streit zwischen Euch käme? — Klementine, sprich,“ fuhr er leidenschaftlich erregt fort, „wenn er dahinter kommen sollte und in Folge dessen Eure Verlobung auflöste — würdest Du dann die Meine werden?“

„Wenn, wenn, wenn, immer wenn, wenn,“ wiederholte sie spöttelnd. „Lieber Lorenz, ich bin immer schwach im Rathselrathen gewesen, darum spare Dir auch jetzt Fragen, die ich Dir doch nicht beantworten kann. Es bleibt dabei, morgen Nachmittag, Punkt halb drei Uhr, treffen wir uns am Kreuzweg. Und nun fort mit Deinen Bedenken und Aengsten.“

Eine Stunde später trat sie in das Wohnzimmer und hieß ihren Verlobten in der unbefangenen Weise willkommen.

Derselbe speiste bei ihnen zu Mittag, um dann sofort zur Bahn zu fahren. Doch schon lange, bevor es Zeit dazu war, ließ Klementine einen Wagen holen, und als der Diener denselben meldete, drängte Klementine so zur Eile, damit Dülzen, wie sie meinte, nur ja den Zug nicht versäume, so daß Dülzen garnicht daran dachte, noch einmal nach der Uhr zu sehen.

Er verabschiedete sich, und Klementine athmete erleichtert auf, als das Rollen des Wagens in der Ferne verhallte.

Darauf wandte sie sich zu ihrer Tante und erzählte derselben ihre Absicht für den Nachmittag.

„Ich begreife aber gar nicht,“ erwiderte die Baronin darauf, „was Dir in den Sinn kommt, dieses verhaßte Mädchen für einen ganzen Nachmittag besuchen zu wollen. Ich dachte immer, Du könntest sie nicht leiden?“

„Ich mache mir auch nicht viel aus ihr,“ entgegnete Klementine in ihrer weltgewandten Art, „ich halte es aber doch für besser, sich mit ihr jetzt gut zu verhalten. Man kann nicht wissen, ob es uns nicht gelegentlich sehr unangenehm sein könnte, wenn wir uns ihr ganz feindselig gegenüber stellten. Sie hat mir einen sehr netten Brief geschrieben, in dem sie mich bat, den morgenden Nachmittag, während ihre Freundin aus sei, bei ihr zu verbringen; da Alfons nun gerade nicht hier ist, paßt mir das auch ganz gut.“

„Das ist schon wahr,“ entgegnete die Baronin. „Kann ich den Brief Irma's einmal sehen?“

„Leider habe ich ihn gleich zerrissen; er enthielt auch weiter nichts, als ein paar liebenswürdige Worte. — Ich werde zeitig gehen und zum Abendessen wieder zurück sein.“

(Fortsetzung folgt.)



deutschen Zeitungen gegangen, daß im Jahr 1853 in England entstand, als von einer etwaigen feindlichen Landung französischer Truppen dort geredet wurde. Dieses Gedicht, das damals als englisches Nationallied behandelt wurde, lautet übersezt:

Die Waffen ruh'n, die Fahnen flattern los,  
Lorbeer umkränzt die Stirn, rings friedliches Geseh;  
Doch sollt' ein Fremdling kommen  
Als Feind in unser Land,

Dann küßlich fährt heraus das Schwert  
Und streckt ihn in den Sand.  
Wir bieten Trost der ganzen Welt,  
Wenn unser ist das Recht,  
Und Schmach und Schande sei sein Loos,  
Deß Sache ungerecht!

Die Welt erfüllt hat unsere Macht und Ehre,  
Und immer für das Recht nur schwingen wir die Wehre;  
Doch sollt' ein Feind es wagen  
Und kommen über's Meer,  
Dann weh! in's Grab steigt er hinab!  
Wir schwören's hoch und hehr.

So kommt heran, wir kämpfen  
Für Freiheit und das Recht,  
Und Schmach und Schande sei sein Loos,  
Deß Sache ungerecht!

Dazu macht die „Tägl. Rundschau“ die treffende Bemerkung: Wenn der Dichter noch lebte, müßte er seinen Sang in's Holländische übersezen und den Buren widmen, da er in England lächerlich geworden ist.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Vieh- und Schweinemarkt Durlach.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Beginn der hiesigen Vieh- und Schweinemärkte, wie folgt, festgesetzt ist:

a. **Viehmärkte:** in den Monaten Januar, Februar, November, Dezember um 8 Uhr beziehungsweise Tagesanbruch, März, April, September, Oktober um 7 Uhr, Mai, Juni, Juli, August um 6 Uhr Morgens.

b. **Schweinemärkte:** in den Monaten April bis mit September um 6 Uhr, in den übrigen Monaten um 8 Uhr Vormittags beziehungsweise mit Tagesanbruch.

Der nächste Viehmarkt findet am Donnerstag den 26. d. Mts. statt.

Durlach den 12. September 1901.

Der Bürgermeister.

### Privat-Anzeigen.

#### Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Dem tit. Publikum mache ich hiermit bekannt, daß die **Ottensdorfer'sche Bienenzucht in Wössingen** in meinen Besitz käuflich übergegangen ist.

Ich bitte die geehrte Kundschaft, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich bestrebt sein, die geehrte Kundschaft in reellster Weise zu bedienen.

**Garantirt reiner Blüthenschleuderhonig** in der bestbekanntesten Güte ist offen sowie in Gläsern, das Pfund zu 1 M., jeden Markttag auf dem Wochenmarkt zu haben. Auf Wunsch werden größere Bestellungen in's Haus gebracht. Auch an Wiederverkäufer wird bei Preisermäßigung geliefert.

**Fr. Bayn, Bienenwirth aus Wössingen.**

Ich habe mich hier als

### Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich

**Kaiserstrasse Nr. 173.**

Telephon Nr. 218.

Karlsruhe den 14. September 1901.

**Dr. Hugo Schrag,**

Rechtsanwalt.

### Blüthen-Schleuderhonig,

Garantie für absolute Reinheit, pr. Pfd. M. 1.10, 5 Pfd. à M. 1.05, bei **Philipp Luger & Filiale.**

Mannheim.

Der

### General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

**Nationale und patriotische Haltung!**

**Wirksamstes Insertions-Organ.**

Erscheint 2 Mal täglich, ausgenommen Sonntags.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No 2821

Preis pro Quartal nur M. 2.70.

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 3.42 pro Quartal.

### Cranehüte & Schleier

sowie **Crêpe** für Kleidergarnitur empfiehlt billigt

**J. Kiefer, Kronenstr. 8.**

### Breßstroh

ist zu haben bei **Karl Zoller, Mittelstraße.**

### Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt

**C. Bardusch, Ettlingen,**

übernimmt

**Leib- & Haushaltungswäsche jeder Art,**

**Ausstattungen, Gardinen von M. 1.50 an.**

Spezialität: **Benden, Kragen und Manschetten.**

**Tadellose Ausführung binnen kürzester Frist.**

**Schonendste Behandlung. — Billigste Preise.**

**Wagen jeden Donnerstag oder Freitag in Durlach.**

Telephon Nr. 61.

### Mut- und Krystallzucker

empfehlenswert

August Schindel.



Radebeul - Dresden.

**Weber's**  
**Carlsbader**  
**Kaffeegewürz**

ist die Krone aller Kaffee-

verbesserungsmittel.

**Weltberühmt**

als der feinste Kaffeezusatz.

### Tanzlehr-Institut Streib.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich am **Montag, 23. September,** Abends 9 Uhr, im Hotel Karlsburg einen

**Tanzkurs**

eröffnen. Durch mehrjährige Erfahrung in größeren Städten Badens bin ich in der Lage, meine Schüler in kurzer Zeit sämtliche Tänze der Neuzeit zu lernen.

Die geehrten Damen und Herren, welche an dem Kurs theilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich in die bei Herrn **August Walz, Kaufmann,** gegenüber der Turnhalle, aufgelegte Liste gefälligst einzuzeichnen. Nähere Auskunft daselbst, sowie am Eröffnungsabend im Lokal. Mäßiges Honorar. Achtungsvoll

**Ch. Streib, Tanzlehrer.**

### Zur Herbstsaat:

**Spinat,**  
**Rapunzel (Sonnenwirbel),**  
**Kopfsalat,**  
**Winterkraut,**  
**Wirshing,**  
**Inkarnatkleee,**  
**Blaukleee,**

en gros und en detail.

**Philipp Luger.**

**Haarausfall** beseitigt schnell und sicher **Eau de Portugal** v. **Sander & Seldt, Straßburg** i. G. Fl. 1.50 bei Friseur **A. Segner.**

**Zimmer,** schön möblirt, in der Nähe der Kaserne an anständigen Herrn zu vermieten **Hauptstraße 25, 2 Tr.**

### WER

meine Kaffeespezialität

### Feinst Java-Kaffee,

per Pfd. M. 1.15, bei 5 Pfd. M. 1.10, 3mal wöchentlich frisch gebrannt, im Haushalte noch nicht verwendet, wolle gefl. eine

**Gratisprobe** bei mir abholen lassen.

**Philipp Luger & Filiale**  
**H. Schmidt.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weihnähen, Weiß- und Buntsticken** und sichert einem geehrten Publikum feinste u. billige Arbeit zu. Um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Anna Rüegg,**

Amalienstraße 23, 2. Stoc.

**Felle** jeder Art, **Metalle, Lumpen, Papier** u. dergl. kaufe stets. Auf Wunsch Abh.

**F. Heise, Amalienstr. 17, 3. St.**

### Achtung!

**Weißeln,** sowie sämtliche **Malervarbeiten** werden schnell und billig besorgt von

**Adolf Flamm, Maler.**

NB. Anträge beliebe man **Weingarterstraße 23, part. und Friedrichstraße 8, part.** abzugeben.

Mehrere Herren können guten **Mittag- und Abendtisch** erhalten bei Frau **Heise, Amalienstraße 17 III.**

Ebenfalls ist ein **Logis** zu vermieten.



Zur Saison  
sind sämtliche  
**Neuheiten**  
eingetroffen.  
Größte Auswahl in jedem  
gewünschten Artikel.

**J. Ittmann,**  
Karlsruhe,  
25 Amalienstr. 25.

**Dringende Bitte!**  
Das auf Kredit laufende Publikum  
wird dringend gebeten, meine Empfehlungen  
durch sachgemäße Prüfung von anderen  
Anpreisungen zu unterscheiden. Meine  
Leistungsfähigkeit bietet dem Käufer die  
weitgehendsten Vorteile, sei es in der  
kleinen Anzahlung, im Preise oder in  
der bequemen Teilzahlung.



## Zum Wohnungswechsel

brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Falls Sie zur Ergänzung Ihres Haushaltes einzelne Möbel ge-  
brauchen, oder falls Sie sich eine neue Einrichtung zulegen wollen, Sie finden bei mir eine überraschende Aus-  
wahl in

**Wohn-, Schlaf- und Küchen-Möbeln.**

**J. Ittmann, Amalienstr. 25.** Vornehmstes und erstes 20 Geschäfte.  
Kredithaus in Deutschland. Sagen ohne Firma.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt mein Vertreter Herr Wilhelm Höcker,  
Durlach, Adlerstraße 19, entgegen. — Bestellungen können zu jeder Tageszeit gemacht werden.

### Klavierlehrerin,

conservatorisch gebildet, welche zwei-  
mal wöchentlich nach Durlach kommt,  
wäre geneigt noch einige Schüler-  
innen anzunehmen. Gesl. Offerten  
erbeten unter L. M. an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

### Vertrauensposten - Gesuch.

Suche als Nebenbeschäftigung  
tagsüber Stelle als **Einlassierer**  
oder sonstigen Vertrauensposten.  
Stantion kann gestellt werden. Off.  
u. F. K. 1000 a. d. Exp. d. Bl.

Jüngeres Mädchen kann sofort  
oder auf 1. Oktober eintreten. Näheres  
Palmaienstraße 10, 3. Stock.

Ein schwarzer Hund ist zuge-  
laufen. Abzuholen gegen Ersatz der  
Eintückungsgebühr bei

Oskar Franz, Untermühle.

### Wohnungs - Gesuch.

Eine Wohnung von 4 Zimmern  
und aller Zugehör auf 1. Oktober  
zu mieten gesucht. Offerten  
unter H. Os. an die Exp. d. Bl.

H. Steinmetz, Hauptstr. 16,  
gibt, soweit Vorrath da ist, neuen  
süßen Portugieser Wein (Vor-  
lab), eigenes Gewächs, den Liter zu  
35 S ab.

Auch sind noch 5 Hektlo lehtjähriger  
Durlacher Schillerwein zu haben.

### Obst zum Dörren

wird angenommen in der Bäckerei von  
Josef Bader, Pfingstr. 42.

### Neue Maronen

eingetroffen bei  
Osk. Gorenflo.

Zur Anfertigung von Damen-  
und Kinderkleidern, sowie in  
sonstigen Näharbeiten empfiehlt  
sich M. Heise, Amalienstr. 17 III.

### Junges Kuhfleisch,

per Pfund 35 Pfg., wird morgen  
(Mittwoch) früh auf dem Marktplatz  
ausgehauen.

### Wohnungsveränderung.

Von jetzt ab wohne ich am Hengstentmalplatz, Blumen-  
straße 3, parterre.

Durlach den 17. September 1901.

Med.-Rath Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

### J. Kiefer, Modistin,

Bronenstraße 8,

empfiehlt zur **Herbst- und Winter-Saison** sämt-  
liche Neuheiten in Damen- und Kinderhüten, garnirt und  
ungarnirt, sowie Straußfedern, Fantasiefedern u. Rayher,  
Bänder, Sammt- und Seidenstoffe in allen Farben und  
Qualitäten in sehr großer Auswahl und zu äußerst billigen  
Preisen.

### Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

Einem titl. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur  
gefl. Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein **Kolonialwaaren-Ge-  
schäft Kelterstraße 23** an Herrn **Hermann Fröhner** pachtweise  
übergeben habe. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens  
danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu  
wollen.

Achtungsvoll  
Gustav Adolf Giermann.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mich einem titl.  
Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft und werde stets bemüht  
sein, meine Abnehmer mit nur prima Waare zu billigen Preisen zu be-  
dienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll  
Hermann Fröhner.

Durlach den 16. September 1901.

### Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner Buckskin,  
Läufer etc. umgearbeitet von der Grünberger Wollweberei

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

Annahmestelle und Musterlager bei  
Amalie Gettert, Durlach, Stupferischerstraße 6.

### Bekanntmachung.

Der § 9 des neuen Reichsweingesezes vom 24. Mai 1901 schreibt  
vor, daß jeder **Wirth, Weinhändler, Weingärtner** etc. vom  
1. Oktober 1901 ab ein Plakat mit dem Auszug des Gesezes, die  
§§ 2 bis 8 enthaltend, in seinen Keller-, Gähr-, Kelter- etc. Räumen  
haben muß, widrigenfalls eine Geldstrafe bis zu 30 M oder Haftstrafe  
zu gewärtigen wäre.

Die nach diesem Gesez vorschrittmäßig hergestellten Plakate sind  
stets zu haben in der Buch- und Steindruckerei **F. W. Luger,**  
Durlach, Lammsstraße 26.

### Pferde-Versteigerung.

Bad Rippolds-Au, Station  
Wolfach oder Freudenstadt.

Samstag den 21. September,  
Vormittags 11 Uhr, versteigere ich:

24 Chaisen- u. Zugpferde,

französischer, belgischer u. deutscher  
Zucht. Sämtliche Pferde sind zu-  
verlässig eingefahren, ausdauernd u.  
sehr leistungsfähig. Mehrere Paare  
eignen sich für Bierbrauereien, in-  
dustrielle Werke, sowie für städtische  
Betriebe.

Otto Goeringer,  
Badbesitzer.

### Sand & Kies

ab meiner Grube oder frei Baustelle  
empfiehlt

Friedr. Becker,  
Cementwaarenfabrik und  
Baumaterialienhandlung, Durlach.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. Sept.: Margaretha Barbara, Bat.  
Johann Michael Eisein,  
Fabrikarbeiter.

11. " Heinrich Friedrich August, Bat.  
Heinrich Schneider, Bier-  
brauer.

15. " Otto Johann, Bat. Johann  
Philipp Lotisch, Bahnarbeiter.

Eheschließung:

14. Sept.: Leopold Stumpf, Fabrik-  
arbeiter, und Emilie Schmitt,  
Beide von Forst, Amt  
Bruchsal.

Gestorben:

13. Sept.: Johanna geb. Loos, Ehefrau  
des Portiers Jakob Bär,  
59 Jahre alt.

13. " Gustav Ungerer von Berghausen,  
verwitwt. Tagelöhner, 50 J. a.

15. " Ein todgeborener Knabe, Bat.  
Friedrich August Jänisch,  
Architekt.

15. " Karl Wilhelm Meyer, Bier-  
brauereibesitzer, Chemann,  
39 J. Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Duss, Durlach

Der heutigen Nummer unseres  
Blattes liegt die Preisliste der Firma  
Gebr. J. & P. Schultsoff, München bei,  
welche ihre Artikel Weiß-, Hoff-, Schnitt-,  
Kurz- und Strumpfwaren besonders für  
Wiederverkäufer empfiehlt.